

Geschichtsverein lud zum Vortrag über John F. Kennedy ein

Eigentlich war die Veranstaltung für den November vorgesehen: am 22. November jährte sich das Attentat auf John F. Kennedy zum 50. Mal, ein Vortrag sollte an die damals weltbewegenden Ereignisse erinnern. Aus terminlichen Gründen gelang es dem Geschichtsverein Salzgitter e.V. in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Fachdienst Kultur erst jetzt, den Leiter des Amerika-Institutes der Maximilian-Universität München, Dr. Andreas Etges, einzuladen. Vor gut 50 Zuhörern referierte Dr. Etges im Fürstensaal zu Schloss Salder zum Thema „The man for the 60’s – Die tausend Tage des John F. Kennedy“.

Dabei gab der Referent zunächst einen kurzen Rückblick auf Jugend und Familie des 35. Präsidenten der USA, der nach einem für damalige Gepflogenheiten modernen Wahlkampf mit 43 Jahren als jüngster Präsident überhaupt ins Amt gewählt wurde und nur 1036 Tage blieb. Er schilderte die innen- und außenpolitischen Krisen seiner Amtszeit in den Zeiten des Kalten Krieges und ging besonders auf die Berlin-Krise ein. Die Umstände seines frühen Todes trugen zum Mythos um die Person John F. Kennedys bei. Der kurzweilige Vortrag war mit vielen Fotos bestückt, Original-Tondokumente ließen wie bei den berühmten Worten „Ich bin ein Berliner“ bei einigen Zeitzeugen Gänsehaut aufkommen. Eine anregende Diskussion schloss sich unter den Zuhörern an.



Der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Ekkehard Grunwald, bedankte sich bei Dr. Etges mit dem Straßenschild der „John F.-Kennedy-Straße“, das auch in Salzgitter zu finden ist.